

Gießener Zeitung

(Sonntags Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wortzahl 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeheft in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabenstellen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint
Montags und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 85. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 85.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklamezeile 50 Pfg. Wenn
Extrablätter werden nach Seite und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Überschreitung des Zahlung-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 29

Telephon Nr. 362.

Samstag, den 11. April 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Ostern.

Wacht auf! Also ruft die Osterbotschaft: Christ ist
erstanden! Freude den Sterblichen! Den Sterblichen,
denen der Osterglaube das ewige Leben verheißt. Wacht
auf! ruft der Lenz, der fröhlich seinen Einzug hält und
überall neues Leben in der Natur erwachen läßt. Wacht
auf! ruft des Dichters Osterlied: „Was dürr war,
grünt im Wehn der Lüfte, jung wird das alte fern und
nah; der Odem Gottes sprengt die Gräfte — Wacht
auf; Der Ostertag ist da!“ Also sang Emanuel Geibel.

Christ ist erstanden! Das ist der Gruß des Er-
wachens. Das ist ein Weckruf. Wacht auf zum Glau-
ben an Jesum Christum, der als der vom Tode Er-
wachte, als der Auferstandene unser Heiland geworden
ist! Der Osterglaube ist das Bekenntnis zur Auferstehung.
Er erweckt zu neuem siegreichen Leben. Die Aufer-
stehung des Gekreuzigten hat seinen Jüngern die Kräfte
erweckt, die sie in alle Welt hinausziehen und das
Evangelium zur siegreichen Macht werden ließen. Der
Tod hatte nach der Auferstehung Christi keinen Schrecken
mehr für die Jünger: Denn ihr Herr hatte ihn über-
wunden. Nun kannten sie, denen zuvor der grauenvolle
Anblick des Gekreuzigten den Lebensmut genommen
hatte, die verzagt, ja trübselig in die Zukunft schauen
 wollten, kein Zagen und Zittern mehr, keine Furcht vor
Verfolgung, vor Ketzer und Todespein. Er ist wahr-
haftig auferstanden! Sie waren zum Osterglauben er-
wacht, und gerüstet mit diesem wurden sie zu Helden u.
Siegern.

Wacht auf zu diesem Glauben! So ruft unserm
Volke Ostern zu. Unser deutsches Volk braucht den Oster-
glauben, um den Feind in seiner Seele zu wehren, der
in Genußsucht, in Trachten nur nach irdischen Gütern
versinken läßt. Unser Volk bedarf des Osterglaubens
auch wider den Feind im eigenen Vaterlande, der zum
Abfall von der deutschen Treue und Liebe verleiten,
zur Gott- und Heimatlosigkeit verführen will. Wird mir
der christliche Glaube genommen, hat Bismarck gesagt,

so wird mir auch das Vaterland genommen. Bismarcks
Bekanntnis lautete: „Meine Treue und mein Gehorsam
gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat,
beruhen auf derselben festen Grundlage wie mein Glau-
be“; und: „Ich weiß nicht, wo ich mein Pflichtgefühl her-
nehmen soll, wenn nicht aus Gott!“

Zu lebendigem Osterglauben muß unser Volk er-
weckt werden, zu frischen Lebenskräften für pflichtgetreue,
hingebende Arbeit im Vaterlande, zu verjüngendem Mut
für den deutschen Beruf zu Hause und draußen in der
Welt, zum Ringen um die dem Vaterlande und dem
Deutschtum zurückzugewinnende Seele derer, die abge-
fallen sind, damit das Herz des ganzen Volkes dem
Geistesfrühling, dem Osterwillen sich erschleibt, der die
Zuversicht auf Gottes Hilfe gewährt.

Wacht auf! Bleibt wach! Das sei Dein Osterruf,
o deutsches Volk! An Deines Landes Grenzen stehen
Feinde, die, erzdreht, wie sie sich selber drohend und
dröhnend brüsten, zu uns hinüberpähen, wie es mit
der deutschen Wachsamkeit bestellt ist. Jeden Augenblick
können sie plötzlich im Osten wie im Westen düstere
Wolken zusammenballen. Sie können sich wieder ver-
ziehen, aber auch jäh sich zu einem furchtbaren Gewit-
ter entladen, zu einem Kampfe, der weit hinaus über
die deutsche Zukunft entscheiden kann. Wacht zu sein gilt
es darum, so wach, daß draußen die Gewißheit fortbe-
steht, es werde im Ernstfalle des Dichters Wort von
1813 wieder für uns siegreiche Wahrheit werden: Das
Volk steht auf, der Sturm bricht los! Bleiben wir ge-
wappnet im Geiste des Osterglaubens, der auf die eigne
Kraft vertraut und zugleich auf Gott baut, der den Tod
überwindet und siegreiches Leben verbürgt. Halte Wa-
che deutsches Volk, für Haus und Herd, für Freiheit u.
Glauben, für Dich und Deine Enkel, stark an den sitt-
lichen Kräften der Osterauferstehung, einmütig, treu und
opferfreudig, ruhig, fest und bereit.

Wacht auf, Ihr trägen Menschenherzen, die Ihr im
Winterschlaf säumt, in dumpfen Lüften, dumpfen Scher-
zen gebannt ein weltes Dasein träumt; die Kraft des
Herrn weht durch die Lande wie Jugendhauch, o laßt

sie ein! Zerreißt wie Samsen Eure Bande, und wie
die Adler sollt Ihr sein!“

Politische Rundschau

• Das Prinzenpaar Heintich von Preußen ist an
Bord des Torpedobootszerstörers „Catamarca“ nach
Montevideo gefahren, wo es sich an Bord des
„Cap Trafalgar“ begeben wird.

• Köln, 10. April. Der Verein der nationalli-
beralen Jugend hat eine Entschließung angenommen,
in der erklärt wird, daß der Vorstand das Ansuchen,
den Reichsverband der nationalliberalen Jugend auf-
zulösen, entschieden abgelehnt hat.

• Der gestern vormittag über das Befinden des
schwedischen Königs ausgegebene Krankheitsbericht
lautet: Der König hat nachts im ganzen 3 Stunden ge-
schlafen. Die Schmerzen, die den Schlaf unterbrachen,
deuten nicht auf eine Störung des Genesungsverlaufes.
Temperatur 38, Puls 66 bis 68, keine Erbrechen.
Der König genöß ohne Unannehmlichkeit während der
Nacht nicht unbedeutende Mengen Wasser und Tee.

• Das russische Kaiserpaar, der Thronfolger und die
Großfürstinnen-Töchter sind in Sebastopol eingetroffen.

• Konstantinopel, 10. April. Die Blätter
erfahren, daß Dschawid Bey gestern in Paris die Kon-
vention über die ottomanische Anleihe, deren Emissions-
kurs auf 85 festgesetzt worden ist, paraphiert haben. Als
Zeitpunkt für die Ausgabe der türkischen Anleihe wurde
endgültig der 25. April festgesetzt.

• Bezüglich der zwischen Frankreich und
der Türkei geschlossenen Vereinbarungen wird in Be-
stätigung früherer Nachrichten offiziös gemeldet, daß
Frankreich durch seine wirtschaftlichen Abkommen die
Konzessionen nächstehender Eisenbahnen erhält: 1. Die
Eisenbahnlinie Samsun-Sivas-Khauput-Arghana, 2. die
Eisenbahnlinie Arghana-Bilis-Ban, welche bei Arghana
mit der deutschen Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft
gehörigen Linie Arghana-Diarbelis zusammentritt, 3. die
Eisenbahnlinie Trapezunt-Erzertum, 4. die Eisenbahn-

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18
Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo
Luckner (Inh. Gebr.
Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und
Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren,
Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Hand-
schuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

Cante Wiene's Angebinde.

Oster-Humoreske von Georg Stahl.

Nachdruck verboten.

Mit außergewöhnlicher Wärme schien die Frühlings-
sonne auf die Straßen der Stadt. Es war ein Tag
vor Ostern und der Verkehr in den Läden, besonders in
den Konditor-Läden, die mit Ostereiern handelten, sehr
lebhaft. Unter den Passanten, die sich in dem schönen
Frühlingswetter ergingen, bemerkte man auch einen
elegant, aber nicht auffallend gekleideten jungen Mann
von sehr angenehmer Erscheinung. Ab und zu blieb er
vor einem Konditorladen stehen und musterte mit Auf-
merksamkeit die wunderschönen Ostergeschenke. Dieser
Herr war der Ingenieur Gustav Rühlde. Seine Tätigkeit
in seinem Berufe bewies er zum ersten Male bei dem
Bau der neuen Brücke, welche unweit der Stadt unter-
nommen wurde und bei dem ihm der Bauherr, der
Regierungsrat Funke, einen ganz selbständigen Posten
verleihen hatte. Herr Funke hatte alle Ursache, mit den
Leistungen des jungen Mannes zufrieden zu sein. Er
hatte in ihm einen außergewöhnlich intelligenten Ar-
beiter gefunden und ihn auch schon mehrere Male bei
gegebenen Anlässen zu Tisch gebeten, bei welcher Ge-
legenheit Herr Rühlde sich als ein sehr angenehmer und
zuvorwärtiger Gesellschafter bewiesen hatte.

Nachdem der Herr Ingenieur einige Läden genau
revisiert hatte, betrat er endlich den Konditorladen
von Siegert. Er hatte da im Fenster ein sehr hübsches
Osterei gesehen, für welches er Verwendung hatte.

„Was haben Sie da im Schaufenster für ein eigen-
artiges Osterei, Fräulein?“ fragte er die Verkäuferin.
„Ich meine das mit der gelben Schleife und der Ver-
schieblichkeit-Malerei.“

„Das ist kein künstliches Osterei, sondern ein na-
türliches Straußenei“, antwortete die junge Dame.

„So, so, ein Straußenei? Das ist entschieden et-
was Apartes! Was kostet es?“

„Acht Mark, mein Herr!“

„Acht Mark! Geht es nicht billiger?“

„Wir haben feste Preise mein Herr! Auch ist dieses
Ei das einzige in unserem Laden, also immer eine Sel-
tenheit.“

„Nun gut, ich kaufe es! Senden Sie das Strau-
senei an Frau Alwine Thomsen, Ringstraße 14, 1. St.
und legen Sie meine Karte bei.“

„Schön mein Herr!“

Rühlde zahlte den Betrag, gab seine Karte ab und
verließ den Laden.

„Sie wird sich freuen, die liebe Tante“, sagte er
dann vor sich hin und zündete sich eine neue Zigarre an,
sich in ein Kaffeehaus begebend. Der junge Mann
hatte alle Ursache gegen diese Tante aufmerksam zu sein.
Als reiche Frau hatte sie nach dem Tode ihres Mannes
das angenehme Leben einer Rentiere weiter führen kö-
nnen, und da sie keine Kinder hatte, so übertrug sie auf
ihren Neffen, den jungen Ingenieur, eine beinahe müt-
terliche Zärtlichkeit. Davon hatte Rühlde schon die Kin-
gersten Beweise bekommen. In gewissen Zwischenräu-
men gab sie ihm größere Summen Geldes, die der liebe
Neffe bei seinem nicht allzu großen Gehalt wohl ver-
werten konnte. Er verdiente monatlich 150 Mark, mit
welcher Summe sich in der teuren Stadt bei seinen ge-
sellschaftlichen Verpflichtungen, und ohne Zuschuß vom
Hause nur schwer standesgemäß leben ließ.

Als am Abend dieses Tages Herr Rühlde in sei-
nem Zimmer saß, war er nicht wenig erstaunt, als ihm

ein Bote eine kleine Riste von dem Konditor Siegert
brachte. Wer konnte ihm denn eine Torte oder am
Ende gar ein Osterei senden!

Er öffnete den Umschlag und entnahm zu seiner
größten Bewunderung demselben ein Osterei, genau so,
wie er es für seine Tante gekauft hatte! Die Adresse
stimmte ganz genau. Vergebens sann Rühlde nach, wer
ihm wohl das Ei gesandt haben könne. Er öffnete be-
hutsam den Deckel, konnte aber nirgends ein Zeichen des
Absenders entdecken. Kurz entschlossen nahm er seinen
Hut und eilte nach dem Siegert'schen Konditorladen. Un-
terwegs wurde er indessen von einem Freunde aufge-
halten, und so kam es denn, daß er den Laden nicht
mehr offen fand. Er begab sich mit seinem Freunde an
den Stammisch und beschloß, am nächsten Morgen so
früh wie möglich die liebe Tante zu besuchen, um sich
von dem Vorhandensein des Ostereies, welches er ihr
gesandt hatte, zu überzeugen.

Gegen 10 Uhr am nächsten Morgen hatte sich Herr
Rühlde erhoben. Sonst war es nicht seine Art, so spät
aufzustehen, aber er hatte mit seinen Freunden ein bis-
chen lange den schönen Osterabend gefeiert und manchen
Schoppen getrunken. Das Erste, was ihm in seinem
Wohnzimmer in die Augen fiel, war das rätselhafte
Osterei, das ihm am Tage vormdem zugesandt worden
war. Wie gleich es doch dem Angebinde, das er in Ge-
stalt eines Straußeneies der lieben Tante Wiene gesandt
hatte! Er dachte darüber nach, was er mit dem Oster-
ei anfangen sollte. Jedenfalls wollte er gleich zum Kon-
ditor Siegert, gehen, und sich nach dem Absender erkun-
digen. Wenn nun dieser den Absender auch nicht kannte!
Und hatte ihm das Ladenfräulein nicht gesagt, daß sie
nur ein einziges solches Ei im Laden hätten? All die-

Linie Ezerum-Erzinghin-Sivas, 5. die Linie Samjun-Sivas nach Konstantinopel. Diese Eisenbahnlinien sollen binnen 6 Jahren fertiggestellt sein. Außerdem bewilligte die Pforte in Syrien die Konzession einer Eisenbahnlinie von Raqal nach Kamleh, bezüglich welcher man hofft, daß die englische Regierung erforderlichenfalls einer Vereindung mit dem ägyptischen Eisenbahnen zustimmen werde. Schließlich bewilligte die Pforte Konzessionen für die Häfen von Jaffa, Raiffa, von asiatisch Tripolis, im Mittelmeer und für die Häfen von Ineboli und Heraklea im Schwarzen Meer.

Aus aller Welt.

Wohnungsnot. Der 1. April, der große Umzugstermin, hat an vielen Orten sehr trübe Bilder einer schlimmen Wohnungsnot ans Licht gebracht. Ganz übel sind in den Städten ja schon seit langem die kinderreichen Familien dran, denen die Hausbesitzer immer häufiger ihre Wohnungen verweigern, weil sie den Kinderlärm, die Störung der anderen Hausbewohner und die stärkere Abnutzung der Häuser scheuen. In Dortmund hat sich ein 37jähriger Arbeiter vor die Schienen eines Schnellzuges geworfen, weil er mit seinen acht Kindern keine Wohnung fand — auch eine Illustration zum Thema Geburtenrückgang! — und erst ganz vereinzelt hört man von Abhilfemaßnahmen gegen dieses Unrecht, wie sie jetzt die Stadt Elberfeld plant, die zum Bau von Kleinhäusern ausschließlich für Familien mit mindestens 5 Kindern eine Summe von reichlich einer Million Mark zur Verfügung stellen will. Diesmal aber hat, und das ist das Neue, die Kalamität nicht nur besonders kinderreiche Familien getroffen. Vielmehr kommen aus zahlreichen Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, und auch aus Nord- und Ostdeutschland, jetzt nahezu gleichlautend die Meldungen, daß nach dem Wohnungswechsel vom 1. April zahlreiche Familien, und zwar solche, die ihre Miete zahlen konnten und wollten, einfach obdachlos geblieben sind. Sie mußten von der Polizei mit Mühe in schnell hergerichteten öffentlichen Gebäuden, Armenhäusern, Anstalten, Gefängnissen usw. untergebracht werden, weil es genug freie Wohnungen nicht gab. Es besteht eben an zahlreichen Orten schon jetzt ein positiver Mangel an Wohnungen und er wird voraussichtlich noch weiter wachsen.

Berlin, 10. April. Die Förderung der südwestafrikanischen Bomanafelder hat im Jahre 1913 rund 600 000 Mark betragen. Da die guten Steine auf den Karat einen Wert von etwa 50 M. haben, so kommt als Gesamtwert der Förderung 30 Millionen Mark heraus. Es ist, so meinen die südwestafrikanischen Blätter, anzunehmen, daß daraus dem Fiskus rund 18 Millionen Mark zusteigen — eine schöne Summe, wenn sie zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes verwendet wird.

Mannheim. Die Fabrikarbeitersehefrau S. Meier stand vor den Geschworenen. Sie hat am 15. Dezember vorigen Jahres versucht, ihre 5 Kinder und sich selbst zu töten, indem sie den Kindern Veronal eingab und die Kinder und sich selbst dem Einfluß von Leuchtgas aussetzte; alle Personen konnten jedoch gerettet werden. Die Tat geschah, weil die Frau unter bössartigen Verleumdungen der Nachbarinnen sehr zu leiden hatte. Die Geschworenen verneinten die auf Verdrusslich gestellte Schuldfrage; die Frau wurde freigesprochen.

Neu-Ulm. Hier wurde ein Mann namens Wilhelm Koch festgenommen, der verdächtig ist, den Raubmord an dem Kaufmann Dr. Bredner im vorigen Jahre im Eisenbahnzug zwischen Frankfurt und Darmstadt begangen zu haben.

Dresden. Nach längerer Aussprache beschloß die sächsische Zweite Kammer mit 65 gegen 21 Stimmen die Verlegung der tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig. Die Zustimmung der Ersten Kammer steht noch aus.

Dresden, 10. April. Als der Flieger Reichelt heute nachmittag 6½ Uhr auf einem Eindecker mit einer Dame als Fluggast aufgestiegen war, explodierte nach einer Schleifenfahrt über dem Flugplatz plötzlich der Motor. Der Apparat stürzte brennend zur Erde. Die Dame blieb tot, während Reichelt schwer verletzt unter dem zertrümmerten Apparat hervorgezogen wurde. Der Flieger Reichelt ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Hus Stadt und Land.

Für die am 10. Mai stattfindende Rote Kreuz-Sammlung wurde ein Kreisausschuß gewählt, der die Sammlung leiten soll. In den größeren Orten sollen weitere Ortsausschüsse gewählt werden, so in Grünberg, Hungen, Wiesed, Vich, Klein-Linden, Großen-Linden, Heuchelheim und Wahrenborn-Steinberg.

Gießen. Da die Stadt Gießen sich nicht zum Bau der elektrischen Straßenbahnlinie Gießen-Wiesed entschließen kann, so soll eine Kraftwagenlinie von Wiesed durch Gießen bis zum Bahnhof Gießen eingerichtet werden.

Gießen. Der Ausbrecher Hornmann, der nach Aburteilung des Amtsgerichts Grünberg zu vier Jahren Zuchthaus aus dem dortigen Gefängnis ausgebrochen war, wurde auf dem Ackerweg erlitten und gestellt und nach einer Verfolgung von einem Gendarmen und einem Schutzmann verhaftet.

Friedberg. Großen Schaden hat im März das anhaltende Regenwetter am Bahndamm bei der Station Erbstadt-Raiden angerichtet. Auf eine Strecke von etwa 300 Meter ist im Einschnitt der Damm abgerutscht. Die Lein- und Sandmassen haben an vielen Stellen die Mauer am Bahnkörper mitgerissen.

Bad-Nauheim. Wie wir erfahren, hat unser seit dem Jahre 1901 bestehendes quellentechnisches Laboratorium seit dem 1. d. Mts. eine erhebliche und bedeutungsvolle Erweiterung erfahren. Das Gr. Ministerium der Finanzen hat genehmigt, daß dem oben genannten Laboratorium eine medizinisch-wissenschaftliche Abteilung angegliedert wird. Die beiden Abteilungen zusammen bilden das neugegründete „Großh. Balneologische Institut“. Dessen Vorstand und zugleich Leiter der wissenschaftlichen Abteilung ist der Gr. Badedirektor; als Leiter für die medizinische Abteilung wurde der langjährige Assistent und Privatdozent an der Gießener medizinischen Klinik Dr. med. Arthur Weber berufen. Dieser hat sich bisher ganz besonders mit Herzkrankheiten und Herzdiagnostik beschäftigt. Da er auch Röntgenologe und bakteriologisch ausgebildet ist, wird er hier ein weites Feld für seine Forschung und diagnostische Tätigkeit finden. Praxis als Arzt darf Dr. Weber nicht ausüben; es ist ihm jedoch gestattet, auf Ersuchen von Bad-Nauheimer Ärzten hin sich an Konsilien zu beteiligen. Außerdem gehört zu seinem Wirkungskreis auch die ärztliche Ueberwachung des Großh. Inhalatoriums und des Emanatoriums. Durch diese Einrichtung ist nun auch Bad-Nauheim in die Reihe jener großen, fortschreitenden Bäder gerückt, welche staatliche oder kommunale balneologische Institute besitzen, die auch der Forschung auf medizinisch-balneologischem Gebiete dienen, wie z. B. Salzbrunn, Marienbad und andere.

Groß-Felsa. Die Mitalieder einer Spinnstube verabsolvierten kürzlich keinen Kindern alkoholische Getränke. Ein 6jähriger Junge zog sich dadurch eine Alkoholvergiftung zu, der er jetzt erlag. Anzeige ist erstattet.

Offenbach a. M., 10. April. Der Gelegenheitsarbeiter Adam Preis wurde in der Karfreitagnacht von dem Schirmschneider Karl Weingärtner, in dessen Wohnung er einzudringen versuchte, erschossen. Der Attentäter wurde verhaftet.

Aus Rheinhessen. Vorige Woche fand ein Augenscheintermin betreffs Gesuches zur Erbarmung

und Erweiterung des Schutzdammes von Frei-Weinheim bis nach Sportenheim und Gausshelm statt, dem die Ministerialräte Dr. Kraß und Schliephale und einige andere Herren der Regierung, beiwohnten.

Mainz. Die Fernsprecheverbindung Berlin—Frankfurt—Mailand arbeitet so ausgezeichnet, daß es möglich gewesen ist, diesen Verkehr alsbald auf Rom und andere italienische Provinzstädte auszudehnen. Auch Mainz soll zu diesen Verbindungen ohne weiteres zugelassen werden, da die Anschlußstrecke Mainz—Frankfurt nur eine unerhebliche Verlängerung der Linie bedeutet.

Weilburg. Der Direktor der hiesigen Landwirtschaftsschule, Professor Dr. Rieni-Gerloff, hat sich erschossen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Brückena. Die Verbindlichkeiten des Bürgermeisters Reinwald werden auf 450 000 Mark angegeben.

Turnen als Heilmittel gegen Laster.

In dem Turnen und in der Ausübung der Körperkultur sieht Dr. Sargent das einzige und wirksame Mittel gegen alle Laster und Verbrechen. Er meint, daß jede Stadt, wie viele oder wenige Einwohner sie haben mag, eine große öffentliche Turnhalle besitzen müßte. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend sollte diese Halle geöffnet sein, und allen Einwohnern müßte der Zutritt zu der Halle gestattet sein. Die jungen Menschen, Mädchen sowohl wie Knaben, erlangen die Reife, ohne die entsprechende Gelegenheit zu haben, sich des animalen Geistes und des Ueberschusses an Kraft zu entledigen. Daher kommt es, daß die Kinder auf allerhand Gedanken verfallen, daß sie sich Dinge zuflüstern, die aus den heranwachsenden Menschen Verbrecher machen. Hätten die jungen Mädchen Gelegenheit, sich im Turnen und im Sport körperlich auszuarbeiten, müde zu machen, dann würden die Gedanken auf ganz andere Bahnen gelenkt werden. Man bekämpft überall das Trinken, sucht gegen das Rauchen vorzugehen, und das alles ist ja nur eine Neutralisierung der Körperkräfte, ein Versuch, sich irgendwie auszuleben. Es wäre nach Ansicht des Jugendarztes weit wichtiger, daß die Kinder am Tage 3 Stunden im Turnsaale verbringen, als das sie in der Schule sitzen und hier Dinge lernen, die wohl für die Bildung wichtig sind, für das praktische und moralische Leben aber wenig Wert haben. Das Beispiel der Helden aus der Geschichte hat noch kaum ein Kind zum edlen Menschen gemacht, das Turnen aber stärkt die Moral, die Festigkeit der Anschauungen. Hier lernen die jungen Menschen, was Disziplin heißt, hier erfahren sie, daß die Anspannungen der Körperkräfte den Grund legen zur eigenen Entwicklung von Moral und Gemüt. Man kann nach der Ansicht von Dr. Sargent die Erfahrung machen, daß die Kinder, die für den Sport und das Turnen eine Vorliebe haben, die besten Kinder einer Schule sind. Sie, die keine Angst kennen, die mutig auf das Red, den Barrren klettern, die von der Spitze herunterspringen, zeigen sich moralisch am weitesten hochstehend. Und wenn die Kinder diesen Mut und die Vorliebe zum Turnen nicht mitbringen, dann soll es die Pflicht der Jugenderzieher sein, in dieser Hinsicht auf die Kinder günstig einzuwirken. Die Erziehung im weitesten und edelsten Sinne erstreckt sich nicht auf die Ausbildung des Geistes allein, sie schließt die körperliche Ausbildung im weitesten Sinne ein. Je mehr in einem Lande geturnt wird, desto mehr sind die Kinder, allen Ausschweifungen abgeneigt, wie man das bei der englischen Jugend beobachten kann. Kinder, die von Müttern der Turnstunde ferngehalten werden, die aus irgend einem Grunde die Anstrengungen des Turnens scheuen, entwickeln sich meistens zu schlechten und verdohten Menschen. Aus der Turnstunde kommen die Kinder frisch, veranlagt, die schlechte Laune zeigt sich bei ihnen nicht, sie besitzen Latendrang und sind fleißig. Meistens sind

les ging ihm durch den Kopf. Er konnte eine Lösung nicht finden. Er betrachtete das Straußenei noch einmal genau und stellte es auf den Schreibtisch.

Dabei fiel sein Auge auf das Bild eines lieblichen jungen Mädchens, das in einem kostbaren Rahmen an bevorzugter Stelle des Tisches stand. Das war Lucie Funke, die Tochter des Baumeisters Funke. Bei seinen öfteren Besuchen im Hause seines Vorgesetzten hatte er die lebenswürdige junge Dame kennen gelernt. Die Schönheit und geistige Bildung des jungen Mädchens hatte sein empfängliches Herz tief berührt, und es waren für ihn glückliche Stunden, wenn er im Hause des Baumeisters verkehren durfte. Das Bild hatte Lucie ihm als Bielliebchengehenk verehrt. Sie würde das sicher nicht getan, wenn sie dem jungen Manne nicht wohl geneigt gewesen wäre.

Nachdem Herr Rühlde einige Augenblicke sinnend dagestanden hatte, schien es, als ob ihm plötzlich eine ausgezeichnete Idee gekommen sei. Er setzte behutsam das Oster ei in den Karton zurück, legte seine Karte hinein und schrieb noch auf dieselbe: „Fröhliche Ostern!“ Dann nahm er einen Bogen Papier, machte ein schneidiges Paket und adressierte es an Fräulein Lucie Funke. Mit dieser Arbeit und Ausführung seiner Idee schien er außerordentlich zufrieden zu sein. Nachdem er gefrühstückt hatte, machte er sich sogleich auf den Weg. Er zögerte, wen er zuerst besuchen sollte, den Konditor oder Tante Wiene. Endlich entschloß er sich, die liebe Tante zuerst zu begrüßen. Er gab einem Dienstmann das Paket an Fräulein Funke und begab sich nach der Wohnung der Frau Thomßen.

Die alte Dame sah noch am Kaffeetisch, als Herr Rühlde die Wohnung betrat. Er wartete die Anmel-

ung des Mädchens gar nicht ab und ging sogleich in das Wohnzimmer.

„Guten Morgen, liebe Tante“, jagte der junge Mann, eintretend.

„Guten Tag, lieber Gustav. Willst Du eine Tasse Kaffee mit mir trinken?“ frag die Dame mit freundlichem Lächeln.

„Wenn ich bitten darf, liebe Tante.“

„Du sollst auch ein schönes Stück Osterfuchen haben.“

„Du bist lebenswürdig und gut wie immer, Tante.“

„Nun, Du hast gewiß schon eine rechte Freude heute gehabt, wie?“

„Eine rechte Freude! Hm! O, gewiß! Was ich doch sagen wollte, Herzenstante, wie gefällt Dir mein Oster ei?“

„Dein Oster ei?“

„Das ist Dir sandte!“

„Du hättest mir ein Oster ei gesandt?“

„Ja, ich war so frei! Ein seltsames Ei, ein Straußenei.“

„Lieber Junge, ich habe kein Oster ei bekommen.“

„Du hättest es nicht bekommen, oh!“

„Nein! Dagegen möchte ich Dich fragen, wie gefiel Dir mein Oster ei?“

„Hm, welches Oster ei? Welches Oster ei, beste Tante?“

„Nun, auch ein sehr seltenes Ei, merkwürdigerweise auch ein Straußenei!“

„Ein Straußenei?“

„Ein Straußenei!“

„Und das hast Du gesandt, liebste Tante?“

„Wer sonst sollte Dir ein so kostbares Angebinde machen?“

„O, tausend Dank, Herzenstante! Aber sage mir doch, wo kauftest Du das Ei?“

„Beim Konditor Siegert.“

„Beim Konditor Siegert?“

„Nun ja!“

„Ich falle aus den Wolken, liebe Tante, denke Du nur, dieses Ei...“

„Nun?“

„Ich muß lachen, haha! Entschuldige mich, dieses Ei habe ich für Dich gekauft mit dem Auftrage, man soll es Dir senden.“

„Woher so was!“

„Man gab mir die Versicherung, es sei nur ein so seltenes Oster ei vorhanden, also muß es das von mir bestellte Ei sein.“

„Ich kaufte es gegen 9 Uhr gestern Abend bei Herrn Siegert.“

„Und ich gegen sieben Uhr bei dem Ladenfräulein.“

„Das ist aber zu komisch!“

„Da muß eine heillose Verwirrung bei dem Konditor herrschen, ich werde mich sogleich erkundigen, wie das zugeht.“

„Nun, es wird sich ja auflären! Uebrigens bleib das Ei doch nun in der Familie, lieber Gustav. Ich kann mir denken, wie Du Dich dazu gefreut hast.“

„Ja, ich habe mich riesig gefreut, teure Tante.“

„Und Du wirst es gut aufheben?“

„Es bekommt den besten Platz in meinem Zimmer.“

„Selbstverständlich! Man muß stets dankbar sein gegen Bringer von Freuden.“

„Ganz richtig, liebe Tante.“

(Schluß folgt.)

te Turner auch gute Schüler, erledigen ihre häuslichen Pflichten zur eigenen Zufriedenheit, und sind der Stolz der Klasse. Erst dann, wenn die Kinder in der Jugend an Turnen erzogen, wenn die Menschen im reiferen Alter zum Turnen Gelegenheit haben werden, wird das Laster und Verbrechen aus der Welt schwinden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

1. Osterfeiertag, den 12. April.
Kollekte für die Kirchenkasse.
In der Stadtkirche.
vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Schwabe.
vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäus- u. Markusgemeinde gemeinsam. Pfarrer Schwabe.
abends 6 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.
In der Johanneskirche.
nachmittags 9 1/2 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.
vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Pfarrer Bechtolsheimer.
abends 6 Uhr: Pfarrer Ausfeld.
Beichte für die Konfirmanden aus der Johannes-gemeinde und deren Angehörigen.
2. Osterfeiertag, den 13. April.
In der Stadtkirche.
vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.
nachmittags 2 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden aus der Markus- und Militärgemeinde. Pfarrer Schwabe.
abends 8 Uhr: Schlussfeier der beiden Konfirmanden-vereinigungen der Matthäusgemeinde.
Nächstkünftigen Sonntag, Quasimodogeniti, den 14. April, findet im Hauptgottesdienst die Konfirmation der Kinder aus der Markus- und Militärgemeinde statt, Verbindung damit Feier des hl. Abendmahls. Die

Beichte dazu wird am Samstag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr, gehalten.

In der Johanneskirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Ausfeld.
Konfirmation der Kinder aus der Johannes-Gemeinde. Feier des hl. Abendmahls.
Nachmittags 2 Uhr: Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden aus der Lukasgemeinde. Pfarrer Bechtolsheimer.
Abends 6 Uhr: Pfarrer Adolph.

In der alten Friedhofskapelle.

Nachmittags 2 Uhr: Kinderkirche für die Johannes-Gemeinde. Pfarrer Ausfeld.
Nächstkünftigen Sonntag, Quasimodogeniti, den 19. April, findet im Hauptgottesdienst die Konfirmation der Kinder aus der Lukasgemeinde statt, in Verbindung damit Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte dazu wird Samstag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr, gehalten.
Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 11. April.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sonntag, den 12. April.

Oster-Sonntag.

Vorm. von 6 Uhr an: Gelegenheit zur hl. Beicht.
Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.
Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.
Nachm. um 2 Uhr: Feiertliche Vesper mit Segen.
Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht. Gelegenheit polnisch zu beichten.

Montag, den 13. April.

Ostermontag.

Vorm. 6 1/2 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.
Vorm. 9 Uhr: Hochamt.
Vorm. 9.45 Uhr: Polnische Predigt.
Vorm. 11 Uhr: hl. Messe.
Nachmittags um 2 Uhr: Festandacht mit Segen.
Abends um 8 1/2 Uhr: Versammlung der Gemeinde im Vereinshause.
Diaspora:
Ostersonntag in Hungen 9 1/2 Uhr.
Ostermontag in Lich 7 1/2 Uhr.
Ostermontag in Hungen 9 1/2 Uhr.
Ostermontag in Grünberg 9 1/2 Uhr.



Dieser Siegelring

echt 12 Kar. Goldfüllung - 5 Jahre Garantie
kautel mit 1 Buchstaben nur M. 1.-, mit Monogramm von 2 Buchstaben (Handgravier) M. 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken einenden. Auf Wunsch erfolgt die Zusammenfassung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingerringmaß zu erhalten, schneiden Sie ein Loch in ein Stück Pappe, das nur knapp an das betr. Fingerglied paßt. Für die Ueberweisung von Aufträgen erhalten unsere Kunden außerdem Prämien und bei jedem Einkauf gleichzeitig einen Prämienchein in Höhe des gekauften Betrages. Zum Beispiel wird der obige Ring à M. 1.25 bereits **vollkommen gratis** bei Einkauf unserer Schmucksachen in Höhe von M. 6.- als Prämie abgegeben. Jeder Gegenstand in unserem Katalog ist gleichzeitig als Prämie erhältlich. Unser Katalog und Ringmaßkarte wird an jedermann gratis und franko versandt. Zehntausende von Anerkennungen und Nachbestellungen.
Sims & Mayer, Berlin Leipzigerstr. 93.

Übersicht für die Bestellung des Gemüsegartens.

Zusammengestellt vom Oekonomierat Johannes Wötner in dem seit 28 Jahren von ihm geleiteten „Prakt. Ratgeber im Obst- und Gartenbau“, Frankfurt a. D. Vierteljährlich 13 Hefte für 1 Mark durch Post oder Buchhandlung zu beziehen. Probeheft frei.

Was wird geerntet?	Wann wird geerntet?	Wie und wo wird geerntet?	Wann wird gepflanzt?	Was für Standort und Düngung?	Welche Entfernung? Wieviel Samen?	Wann wird geerntet?	Welche Sorten sind die besten?
Weißkohl . . .	Anfang März 1.-10. April	ins Mittelbeet, in Freie	15.-20. April 20.-25. Mai	guter etwas früher Niederungsboden	40-60 cm	vom August bis November	Kaiserkrone, Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Rothkohl . . .	Wahng März, von Ende April ab 1.-10. April	ins Mittelbeet, ins Freie	15.-20. April 20.-25. Mai	leichter, durchlässiger Boden	35-50 cm 30-40 cm	vom Juli ab	Erfrüher blauer, Röhlinger, Vertus
Wirsing . . .	Wahng März, von Ende März ab Herbst oder Febr.	ins Mittelbeet, ins Freie	10.-15. April, den ganzen Sommer 1.-4. April	besser feuchtgründiger leichter Gartenboden	60-80 cm 15-20 cm	vom Oktober ab vom Juli ab	Pariser Halbhoh, Dreienbrunnen
Kohlrabi . . .	Ende April	ins Freie	vom 20. Mai ab bis Anfang Juni	jeder Boden, auch leichte Lage	60 cm 1-2 m	Ende Juli Anfang August vom September ab	Erfrüher Zwerg, Frankfurter Riesen
Frühblumenkohl	Mai bis Juni	ins Freie	20.-25. Juni	freier Stand, allgebüngter Boden	30 cm	Oktober bis November	Weiße Schmalz, Teiltower
Spätblumenkohl	1.-5. August	an Ort und Stelle	nicht	freie Lage, nicht gedüngt	breitwüchsig, auf 1 qm = 1 Gr.	Juni bis November	Holländische Rantes, Erfrüher Kaiserin, Hambg. Markt, Münch. Bier, Erpreh, Würzbg. Teich
Blätterkohl . .	März und Juni	Reihen 15 cm	nicht	guter, warmer Boden	1 qm = 1 Gr. 40 cm	vom Oktober ab vom Juni ab	Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Kohlrüben . . .	15.-20. April	Reihen 25 cm	nicht nötig	gehaltreicher Boden	1 qm = 1 Gr. 40 cm	vom September ab vom Juni ab	Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Speiserüben . .	Anfang März 15. April bis Juli	ins Mittelbeet, Tüpfel Saat	5.-10. Mai	milder, nicht früh gebüngter leichter Boden	8-20 cm = 1-3 Korn	vom Mai ab	Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Wasserkresset	von Mitte März ab alle 3 Wochen	breitwüchsig	nicht	feuchtgründiger, feuchter Boden	1 qm = 3 Gr. 1 qm = 2 Gr.	vom Oktober bis April	Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Schwarzwurzel	1.-10. März	Reihen 30 cm	nicht	gedüngter guter Gartenboden	10-30 cm, je nach Sorte	vom Mai bis Herbst	Wahng, Kaiserin, Kaiserin
Kopfsalat . . .	vom Sommer ab ins Mittelbeet, vom März ab ins Freie	auf Saalbeete oder bezauberer Stand ins Freie	5.-10. Juli	besser Gartenboden	35 cm	Juli-August Oktbr.-Dezbr.	Sachsenhäuser, Kaiserin, Kaiserin
Römer-Salat . .	25.-30. Juni	Saalbeete, ins Freie	Ende Juli	besser Boden	40 cm	Oktr.-April	Sachsenhäuser, Kaiserin, Kaiserin
Endivie . . .	1.-10. Septbr.	breitwüchsig	nicht	jeder Boden	1 qm = 3 Gr. 1 qm = 1/4 Gr.	wird bei Frost ausgegraben, 2. Treiben Ende April	Sachsenhäuser, Kaiserin, Kaiserin
Kapuzinerkresse	15.-20. April	Reihen, 20 cm	nicht	guter feuchtgründiger Boden	für den laufenden Meter 2 Gramm		Sachsenhäuser, Kaiserin, Kaiserin
Gartenkresse . .	15.-20. März	in Reihen, als Einreihung	nicht	guter warmer Boden			Sachsenhäuser, Kaiserin, Kaiserin
Spinat . . .	vom März-Mai vom Aug.-Oktbr.	breitwüchsig aber in Reihen	nicht	jeder Boden	auf 1 qm = 10 Gr. Samen 40 cm	Oktober bis Juni	Groß, rundblättr.
Neuseel. Spinat	Anfang März	in das Mittelbeet	Anfang Mai			Mai bis Oktober	
Sauerampfer . .	20.-25. März	Reihen 25 cm	nicht		1 qm = 1/4 Gr.	Mai	
Zwiebeln . . .	1.-5. März	Reihen 20 cm	nicht nötig	allgebüngter Boden 15 cm tief in Reihen	1 qm = 1 1/2 Gr. 15 x 30 cm	August vom August ab	Zittauer Riesen, Brabanter
Lauch . . .	1.-5. März	Saalbeete	1.-5. Mai	guter Boden	15 cm	Juli	
Scholloten . . .			1.-10. April		12 cm	den ganzen Sommer	
Perlwiebeln . .			15.-20. April		15 cm		
Schnittlauch . .							
Garben . . .	10.-15. Mai	reihenweise		milder, warmer, gut gebüngter Boden	Reihen 1,50 m, in den Reihen 15 cm	Juli-Septbr.	mittlere, tragende Kohlen
Kürbis . . .	1.-5. Mai	einzelne in sonnige Gartenteile		Komposthaufen	jede Pflanze 1-2 m nach allen Seiten	Juli-Septbr.	Riesen-Melonen
Erbsen . . .	vom März-Mai	reihenweise	nicht	nicht zu fehr, allgebüngter Boden	Reihen 60-80cm in den Reihen 4-6 cm	Mai-Juli	Tropen Mel., Rubin u. Kaiser, Leipzig
Buchbohnen . .	von Ende April bis Anfang August	truppweise	nicht	jeder Gartenboden, leicht gebüngt, auch im Saalbeeten gut gebüngter leichter Gartenboden	Trupps von je 5 Korn 30-40cm für jede Stange 60 cm im Quadrat	Juli-Oktober	Kaiser Wilhelm, Kaiserin, Kaiserin
Stangenbohnen .	10.-15. Mai	nicht	nicht	milder Boden	60 cm im Quadrat 20 cm	August-Septbr.	Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Puffbohnen . .	1.-5. März	in Einzelreihen	nicht	fruchtgebüngter leichter, feuchter Boden	in 20 cm tiefe Gräben mit 30 cm Abstand 1-1 1/2 m	vom Septbr. ab	White Plume
Beichellerie . .	Ende März	ins Mittelbeet	Ende Mai	besser feuchtgründiger Gartenboden	30-50 cm	wird gebleicht vom August ab	Tours
Kardus . . .	1.-5. Mai	gleich an Ort u. Stelle	nicht				Silbermangoß
Mangold . . .	15.-20. April	in Reihen	nicht nötig	ungebügelter Boden	1 m	den ganzen Sommer	nur geteilte Pflanzen
Edragon . . .	nicht		im Frühjahr	milder, warmer Boden	die Reihen 20 cm, in den Reihen 15 cm 1 qm = 1/4 Gr. 1 qm = 1 Gr.	August und September zur Blütezeit	
Majoran . . .	1.-5. April	ins Mittelbeet	15.-20. Mai	jeder Boden	auf 1 m Reihe = 1/4 Gramm 15 cm	vom Mai ab vom Mai ab	Rubin u. Erfurt
Bohnenkraut . .	April und Mai	Reihen 25 cm Reihen 20 cm	nicht nötig	allgebüngter Gartenboden sonnige Lage		vom Mai ab vom Mai ab	
Dill . . .	1.-5. März	in Reihen als Einreihung	nicht	fruchtgebüngter, warmer sonniger Boden	Reihen 1 m, in den Reihen 60 cm	von Ende Juli ab	Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Petersilie . . .	1.-5. April	ins Mittelbeet, wie bei den Beichellen	26. Mai	fruchtgebüngter, warmer sonniger Boden	1,20 m	im zweiten Jahre April-Juni	verbesserte Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin
Thymian . . .	1.-5. April	ins Mittelbeet, wie bei den Beichellen	26. Mai	fruchtgebüngter, warmer sonniger Boden	1 m - 1,20 m	September	Grüne von Lyon

Ausschneiden! Aufheben! Aufbewahren!

Für Wehlar und Umgegend

Suche tüchtigen Herrn, der bei Wirten eingeführt, für den Vertrieb m. Welt-Spiel-Uhr, pat. geschützt. Leichtester guter Bedient. Zu erfragen bei Bernh. Stahmer, Marburg a. d. Lahn.

Ihre Zukunft

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? So schreiben Sie noch heute an d. einzigen Spezialisten d. Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und -jahres (erstauentliche Beweise), tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. (Auskunft gratis.) Psychologe Hamburg 36. Postschliessfach 80.

Ingelheimer Rotwein

ganz vorzügliche Qualität liefert in jedem Quantum

P. C. Saalwächter Weingutsbesitzer Nieder-Ingelheim a. R.

Dauerwäsche

kalt abwaschbar, von Leinwandwäsche nicht zu unterscheiden, neueste Formen u. Farbmuster, Kragen schon von 60 Pf. an, ausserdem noch Riesenrabatte bei Sammelauft. Muster u. Preisgrat. Deutsche Dauerwäsche-Industrie Dr. G. Weisbrod & Co., Weidmannslust, 6. Z.

Kind

mit großer Abfindungsumme, biskester Herkunft, ist in Pflege ab. Eigen abzugeben. Für Auskunft Rückporto. Off. u. Schw. Pflanzertin" Kassel bei Mainz p. Postlagernd.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katalog frei. P. Kirsch, Braunschweig.

Zur Vorführung und Bedienung unserer Holzbearbeitungsmaschinen

auf der Gewerbe-Ausstellung Giessen **geeigneter Mann gesucht**, möglichst Schreiner oder Maschinenschlosser. — Bei Geeignetheit dauernde spätere Beschäftigung. Ausführliche Bewerbungen an

Klein & Stiefel, Fulda.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekanntesten Selbst-Unterrichts-Werke **Methode Rustin**

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin,
3 Direktoren, 23 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist **käuflich in Lieferungen à 90 Pf.**
(Einzelnge Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, gediegene Bildung,
besonders die durch den Schol-
wortschrift zu erwerben, Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

**Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestanden Examina gratis!**

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Frauen

welche bei Störungen schon vieles an-
dere erfolglos angewandt, bringt mein
glänzend begutachtetes Mittel schnelle
Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst
in hartnäck. Fällen. Dankschreiben
Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra**
überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N.,
Schönhauser Allee 134 b.**

Entwicklung und Befestigung der Büste

durch unseren unübertroffenen Büstenentwickler!
Schon immer war es der höchste Wunsch einer jeden Dame,
eine schöne, volle Büste zu besitzen. Nun ist gerade in dieser Hin-
sicht die grösste Mehrzahl unserer Damen stiefmütterlich bedacht
worden, so dass dieses Manko weid-
lich von gewissen Leuten ausgenutzt
wird, um Salben, Pillen und Tränk-
lein zu horrenden Preisen an den
Mann zu bringen; leider helfen diese
Sachen nur immer dem Verkäufer,
niemals aber der Käuferin.



Wir behaupten hiermit, dass
jeder Creme vollständig wertlos ist.
Warum? Weil nur die Massage, welche
selbstverständlich bei jeder Einrei-
bung ausgeübt werden muss, von
Wert ist. Diese Massage können Sie
auch mit Vaseline usw. ausüben,
aber bedeutend billiger.

Unser Büstenentwickler „Thilossia“, gesetzlich geschützt, ist
nun ein Produkt jahrelanger Forschung der bedeutendsten Profes-
soren, so dass selbst jeder Laie sofort davon überzeugt wird, dass
mit einem Thilossia-Apparat ein wirklicher Nutzen, also Verg-össer-
ung und Befestigung der Büste erreicht werden muss. Unser Thi-
lossia-Apparat saugt täglich mehrmals frisches Blut in die Brüste,
dieselben werden voll, straff und üppig, magere Arme und Schulter-
knochen verschwinden, kurz, ein nie geahnter Erfolg tritt ein. Wir
haben bisher viele Tausende verkauft und sind die jüngsten Mäd-
chen wie älteren Damen gleich entzückt und befriedigt, wie die
zahllosen Anerkennungen bezeugen. Bei Nichterfolg Geld zurück
laut Garantieschein. Preis des kompletten Apparates inklusive
Massagecreme in Verpackung nur 7,50 M., Porto extra. Unser
Verfahren ist das Billigste, weil der Apparat nur einmal angeschafft
wird und immer gebrauchsfertig ist, von jeder Dame ohne Hilfe
anzuwenden. Bevor Sie Ihr Geld für nutzlose Quacksalbereien aus-
geben, machen Sie mit unserem Apparat einen Versuch. Bei Be-
stellung Körpermitel unter den Armen ringsherum um den Brust-
korb angeben. Dr. G. Weisbrod & Comp., Weidmannslust, G. Z.

FAHNEN Vereinsbedarfartikel.
Mündener Fahnenfabrik
HANN. MÜNDEN.

königl. und Fürstl. Hoffahnenfabrik.
Grösste Fahnenfabrik Deutschlands.

Die Transatlantische Rheumabheiltec-Gesell-
schaft **Kulak & Meyer**, Berlin C. 19, Beuthstraße 10,
hat der heutigen Nummer einen Prospekt beilegen lassen,
der der Beachtung wert ist.

Miele

die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Ausschneiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in dieser. Fällen sofort mein glänzend bewährtes un-
schädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen,
worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahme-
versand überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N.,
Schönhauser Allee 134 b.**

Soeben erschienen: Zimmer (Berlin-Zehlendorf) Deutsche Bürgerkunde

Band I: **Verfassung u. Recht**
(XVI u. 535 Seiten Großoktav,
brochert 5 M., gebunden 6 M.)
Das einzige Werk, das über
knapper und doch allgemeiner-
händlicher Form das Gesamt-
gebiet des deutschen Staats- u.
Rechtsrechts umf. Benutzung der
wichtigsten Gesetze, stellen be-
handelt; erpart manche Anwalts-
kosten, lehrt juristisch denken.

Band II: **Staatswehr**
XV u. 72 Seiten Großoktav,
brochert 7 M., gebunden 8 M.,
Das einzige Werk, das über
das Gesamtgebiet des deutschen
Heerwesens knap u. übersicht-
lich und unter Anführung der
einschlägigen Bestimmungen der
Dienstvorschriften informiert.
Für jeden Politiker, besonders für
angehende Offiziere, unentbehrl.

In jeder größeren Buchhandlung vorräthig.

**! Vorzügliche Dienste b. Hämorrhoiden, Asthma
Verstopfung — Fettleibigkeit — Leber-
schwellungen, Gallenstockungen und zur Blutreingung leisten
Mönchener Pillen à 1 M. Erhältlich in Apotheken, Ver-
sandstelle der Dr. Bahnhöfer'schen Präparate, München 31.**

+ Frauen +
Bei Störungen
beziehen Sie bitte unsere garantiert
unschädlich. **Monats-Tropfen.**
I. Mk. 4.55, II. Mk. 6.55.
Fr. G. in C. schreibt: „Das be-
zogene Mittel II war vorzüglich
u. wirkte schon nach drei Tagen.“
Diskreter Versand.
**Versandhaus Union, Abt 293,
Berlin-Friedenau.**

**Reis-
Pressfutter**
vorzügliches Futter für junge
Schweine und Milchvieh, per
Sack 157 Pfund Mk. 5.50, bei
5 Sack Mk. 26.—, per Nachnahme
**P. Gries, Lehna,
Post Weidmar (Coburg l.).**

*In jedem Land,
nimmt man
Port Lütten
Dr. Williams' Pulver
die allgemein beliebt
in Pfauen-Lütten-Blau
garinn, denn sie ist
ist zum Annehmen auf
lich, aber viel billiger.*

Landwirte,
sächtet und mähet nur mit
**Schweizerische
Lactina Panchaud.**

Bestes Milchermittelmittel
für die natürliche Milch, zur Auf-
sicht von Junge- u. Althern, Fer-
tein, Jagen und Sämmern.
Bedeutende Ersparnisse.
**1 Liter Lactina = Milch
kostet nur 3/4 Pf.**
In Beutel von 5 Kilo.
Reinigungs- und Gebrauchsanweisung
können von der Fabrik in Rehl
a. Rh. bezogen werden, sowie die
Vertreter: **Moses Chambré, Lich;
Conrad Funk, Sellared.**

**Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle**
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

**Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzend.**

4 Qualitäten:
**Stark-Extra-Mittel-Fein-
billigste (beste)**
Sternwollspinnerei - Altona - Bahrenfeld

Hautleiden
entstehen durch unreines Blut,
können jedoch auch nur durch
unseres Heilmittel gründ-
lich u. dauernd geheilt werden.
Ist bis ich in der Lage Ihnen
meinen herzlichsten Dank für Ihre
wundervoll heilende Medizin die
mich vollständig von dem schan-
derhaften Hautleiden befreit
hat, voll und ganz zu sagen.
**W. H. Eising, München
(St. Galle)**

Die patentantl. geschützten
Hauptpillen sind in jedem in der
Reichs-Apothekenzu haben.
Versendet auch nach Auswärts.

Flechten
säss u. trock. Schuppenflechte
Barflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderheine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädlich. Bestandteilen
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
**M. Sch. Schubert & Co.
Weinböhls-Dresden.**
Es haben in allen Apotheken.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ra-
tenrückzahlung,
discr., reell u. schnell v. Selbst-
thätigkeit. Berlin 79, Rosen-
thalerstraße 6. Rückporto.

Eine u. a.
teilt es der andern mit:
„**Favorit, der beste Schnitt!**“
Welche Freude und Erspar-
nis liegt im selbstgefertigten
Kleid! Wieviel Nützlich-
keit kann jede Dame leisten, wenn
sie Blusen, Röcke, Kinder-
kleider, Wäsche etc. selbst
schneidert. Es gelingt ihr
aufs Beste, wenn sie die so
zuverlässigen und elegan-
ten Favoritschnitte der
Itern. Schnittmanufaktur,
Dresden-N. 8 verwendet.
Prospekt Nr. 20 gratis! Ver-
gleichs auch die Favorit-
modelle I. der Modenbeilage
dieser Zeitung. Ausführliche
Anleitung durch das groß-
artig ausgestattete Favorit-
Modenalbum (nur 60 Pf.),
Jugend-Modenalbum (nur
50 Pf.), Favorit-Handarbeits-
album (nur 50 Pf.)
*Hier erhältlich bei:
Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Landgut — Mühle — Fabrik
sofort gelocht. Effect. v. Befug.
unt. 2. 18 postl. Friedberg L.
Ein tüchtiger, lediger
Arbeiter

der auch etwas Landwirtschaft
versteht, gelocht. Pulvermühl
Braver Junge
in die Lehre gelocht. Lohn 540
**J. Kubach, Steinmetzgeschäft
Wiesbaden, Marburgerstraße 40.**

Metallbetten an Privat-
Katal. in
Polstermatratzen, Kinderbet-
tenselbelfabrik. **Suhl i. Th.**
Metzgerlehrling.
zu Eiern gelocht.
**Jakob Weber,
Metzgerei mit elektr. Betrieb,
Eisern, Ar. Siegen.**

Laden
klein, aber modern, in erster Be-
kehrung in Siegen gelocht. E-
arbeiten unter 4807 an die E-
pedition des Blattes.

Braver Junge
aus guter Familie kann die
Bäckerei erlernen.
**Dampfbäckerei Wiltz, Mülle-
Bad-Naumburg.**

Wer verkauft sein Haus, glei-
welcher Art, auch mit G-
schaft, Baustelle oder Landwir-
schaft in Weimar od. Umgebung
Abt. sofort erbeten an **Wiltz,
Delitzsch, Wiesbaden postlagernd.**

Herren
jeden Standes für den Verkauf
landwirtschaftl. Artikel.
Damen
für Verkauf von Hausfrauen-
bedarfartikeln gelocht. **Ges-
chäft! Hoher Verdienst!**
Nach 14 tägiger Probezeit led-
Anstellung.
West. Angebote an
D. Hardung & Co., Leipzig-Cen-

Tonwerke Giessen-Abendstern
Dachziegel — Verblende
naturrot, weiß, schwarz u. braun
Deckensteine. Drainröhren.
Erfolgreichstes Material.
Langjährige Garantie!
Wiederverkäufer resp. Vertreter
gelocht.

Herrenschaffthaus
in bester Lage von Mainz mit
komfortabel ausgestatteten Zehn-
zimmerwohnung, sämtliche lang-
jährig vermietet. 6500 M. Miet-
einnahme, ist b. 20000 M. Anzahl-
zu verkaufen. Offerten unt. 487
an die Wiesener Zeitung.

**Spiritus-
Hängelicht**
MARLA
3 mal so billig
wie
Petroleumlicht
Prob Lampe
ohne Kaufzwang
**Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 389,
Oranienstr. 183**

Ankauf — Verkauf
von
**Alteisen, Lumpen, Knochen,
Kupfer, Messing, Blei, Zink,
Zinn, etc. Möbeln, Betten, Wäs-
che, Gold- und Silberfachen,
Ringen und Antiquitäten.**
Louis Rothberger, Siegen
Auf 15. April einf. möbl.
heizb. Zimmer
auf der Sommerseite von zuver-
lässigem Mann gesucht.
Off. u. 4787 an die Expedition
dieses Blattes.
Bienen-Honig gar.
Pfund 1 Mk., hat abzugeben.
Wahl, Rümmerzell (Fulda)

RHEUMATISMUS



und **Gicht** jetzt sicher heilbar durch den Tropentee „**Papuana**“

(eine tropische Farrenart)

auf Grund der Lehre der Phytotherapie (giftfreies Pflanzenheilverfahren nach den Grundsätzen der Naturheilmethoden).

Wissenschaftliche Gutachten über die Beschaffenheit und den Heilwert:

Chemie: Nach der chemischen Analyse des Gerichtschemikers Herrn Dr. Paul Jeserich, Berlin, enthält der Tropentee „Papuana“ keinerlei gesundheitsschädliche, durch das Gesetz verbotene Stoffe. Analyse vom chemisch-technischen Laboratorium Dr. C. Bischoff Nachf., Inhaber Dr. H. Bischoff, Berlin, veröffentlicht in unserer Broschüre, die jeder Teesendung gratis beiliegt. (In einem zweiten Gutachten heißt es bei Gegenüberstellung zu den europäischen Schwesterpflanzen, daß unser Rheumatherapie nicht identisch ist mit den inländischen Farren, insonderheit nicht mit dem Adlerfarren (*Pteridium aquilinum*) und dem Wurmfarren (*Felix-Mas*) und daß das Bild der Analyse auf ein relativ sehr verschiedenes Individuum hinweist. (Des wissenschaftlichen übrigen Inhaltes wegen ist dieses Gutachten jedoch nur für approbierte Aerzte bestimmt.)

Pharmakologie: Nach eingehenden Versuchen an Menschen und Tieren ist die absolute Unschädlichkeit des Tropentees auch beim Dauergebrauch festgestellt (das Gutachten steht nur approbierten Aerzten zur Verfügung.)

Gerichtliches ärztliches Gutachten über die Behandlung von Stoffwechselkranken, herausgegeben von Herrn Dr. med. Gustav Riedlin, prakt. Arzt, Freiburg in Baden, Karthäuserstr. 9, unter Mitwirkung der Herren Stabsarzt a. D. Dr. med. Karl Kahnt, prakt. Arzt, Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstr. 9, Dr. med. C. D. Isenberg, prakt. Arzt, Hamburg, Lübecker Straße 11.

Urteile dieser Aerzte:

Dr. Isenberg: Bei allen Kranken zeigt der Tee eine deutliche Einwirkung; bei allen gingen die Entzündungsvorgänge an den Gelenken zurück. Versteifungen lösten sich. Bei keinem Fall ist die Behandlung abgeschlossen; da Verdickungen im Gelenke geringer geworden sind, erwarte ich weiteres Einschmelzen und weitere Rückkehr zur normalen Form. Alle leben vegetarisch.

Dr. Kahnt: Demnach zeigt der Papuanatee bei den beobachteten Fällen eine ausgesprochene Wirkung, indem er an den Lokalisationen der Arthritis deformans örtliche Reaktionen hervorruft, die den Sinn einer allmählichen Beseitigung des Krankhaften (Heilung) haben. Außerdem wird eine starke Vermehrung der Harnsäureausscheidung hervorgerufen und der Stuhlgang gefördert. Schädliche Wirkungen konnte ich weder bei den behandelten Patienten, noch bei einem sechstägigen Versuch an mir selbst beobachten.

Dr. Riedlin, zusammenfassend: Der Papuanatee ist ohne Zweifel eine sehr wertvolle Droge und eine wichtige Bereicherung unseres Arzneischatzes. In den Händen von Aerzten, die die Grundsätze des Pflanzenheilverfahrens und der physiatrischen Heilmethoden kennen und anwenden, wird er viel Segen stiften. Die besten Resultate wird man erzielen, wenn man durch eine möglichst kochsalzarme Diät, am besten durch eine kochsalzfreie, aber nährsalzreiche Diät die Papuanatur unterstützt. Nur so wird man Dauerresultate erreichen und Rückfälle vermeiden.

Ich habe in fast allen Fällen von Harnsäurekrankheiten auffallende Besserung der Beschwerden und Heilungen gesehen, die mit den vorher angewandten Heilmitteln einfach nicht zu erzielen waren. So habe ich alte Psoriasis heilen sehen und konnte bei einem schweren Mitleiden fortschreitende Besserung feststellen. Chronische Nierenaffektionen mit viel Eiweiß im Urin gingen nach verhältnismäßig kurzem Kurgebrauch der Aushellung entgegen, schwere Migränepälle, zerebrale Neurasthenie auf gichtischer Grundlage und Neuralgien verschwanden mehr und mehr und — was das Hauptgebiet der Papuanawirkung ist — gichtisch rheumatische Affektionen schwerer und allerschwerster Art reagierten auf diesen Tee mit Heiltendenzen, wo alle anderen Kurmittel versagt hatten. Bei den schwersten dieser Fälle ist die Kur noch nicht abgeschlossen. Eine Grenze seiner Wirksamkeit findet der Papuanatee da, wo die Natur des Patienten nicht mehr reagiert, sei es aus großer Lebensschwäche überhaupt, sei es durch die vorausgegangene lege artis-Behandlung durch schwere Gifte.

(Des wissenschaftlichen übrigen Inhaltes wegen ist dieses Gutachten jedoch nur für approbierte Aerzte bestimmt.)

Die Pharmakodynamik der in dem Tee enthaltenen wirksamen Bestandteile stützt sich auf das Lehrbuch „Vorlesungen über Wirkung und Anwendung der unorganischen Arzneistoffe für Aerzte und Studierende“ von Dr. Hugo Schulz, ord. Professor und Geheimer Medizinalrat, Direktor des Pharmakologischen Institutes der Universität Greifswald, Leipzig 1907, Verlag von Georg Thieme.

Die Preise sind gerichtlich begutachtet vom vereidigten Sachverständigen der Handelskammer zu Berlin.

Ueber die Herkunft unseres Naturproduktes aus den Tropen hat sich der Chef der staatlichen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt für die im Landespolizeibezirk Berlin bestehenden königlichen Polizeiverwaltungen, Herr Regierungsrat Professor Dr. Juckenack, durch persönliche Einsichtnahme der Konnossemente, Frachtbriefe etc. informiert und unter Assistenz des Chemikers derselben Abteilung, Herrn Dr. Griebel, bei Besichtigung unseres Geschäftsbetriebes von den Heilberichten bzw. eidensattlichen Versicherungen Schwereischer Kenntnis genommen und somit die Richtigkeit der von uns behaupteten Tatsachen am 24. Sept. 1913 kontrolliert.

Vollkommen unschädliches Naturprodukt von größter Heilwirkung. Als Heilmittel bei wilden Völkerschäften in den Zentraltropen im Dezbr. 1910 entdeckt von Botaniker V. Fabricius und Dr. med. Lhamassa.

Die in Großbardorf in Unterfranken (Bayern) wohnende Anna Bockell, geb. am 24. Februar 1880, erkrankte im Jahre 1896 an schwerem chronischen Gelenkrheumatismus, der sich im Laufe der Jahre zur völligen Verkrüppelung und Versteifung der Finger- und Ellenbogengelenke herausbildete. Von den entsetzlichen Schmerzen gepochigt, lag die Patientin, zum Skelett abgemagert, am 20. Dez. 1912 in einem so besorgniserregenden

Zustande darnieder, daß sich der amtierende Pfarrer genötigt sah, die Kranke mit den Sterbesakramenten zu versehen.

Die Patientin ist mit dem Papuana-Tee von ihrem 16 Jahre alten Siechtum gerettet worden und liegt hierüber ein umfangreiches Anerkennungs-schreiben über den Kurverlauf vor, das vom Königl. Bayerischen Pfarramt zu Großbardorf ausgestellt ist und dessen Kopie jeder Teesendung beiliegt.

Weitere Zuschriften über den Verlauf der Kur mit dem Papuana-Tee bei chronischem Gelenkrheumatismus, Muskelrheumatismus, Gicht u. Neuralgie.

Halberstadt, Tränkestr. 1111, 1. 5. 13. Teile Ihnen auf Ihr wertiges Schreiben höflichst mit, daß Ihr Papuana-Tee mir sehr gute

Dienste getan hat. Ich leide seit 4 Jahren an linksseitigem Brust- und Schulter-Muskelrheumatismus, habe viel Schmerzen gehabt,

war auch im vorigen Jahr auf Anraten meines Kassenarztes in Bad Schmiedeberg, jedoch sage ich, besser täten die Herren Aerzte, sie würden zu diesem giftfreien Tee mehr übergehen, denn man kann seiner Arbeit nachgehen, schwächt den Körper nicht, scheidet stark nur durch reichlichen Urinabgang aus und lindert auch, wenn die Krankheit nicht zu lange im Körper festsetzt, nach kurzer Zeit die Schmerzen, etc. gez. **Heinr. Hildebrandt.**

Dörzbach, 22. 6. 13. Der von Ihnen bezogene Papuana-Tee ist nunmehr verbraucht und die Kur ist zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen. Ich kann trotz meines Alters von 64 Jahren meinem Beruf wieder nachgehen wie vor 10 Jahren, was ich hiermit öffentlich anerkenne. gez. **Pauline Engelhardt, Wwe.**

Chemnitz, Melanchthonstr. 20. Vorigen Donnerstag, den 10. April 1913, bekam ich einen schweren Rheumat.-Anfall im rechten Knie, dazu Schwellung, Steifheit, Rötung, starken Schmerz, Fieber. Ich lag vollständig fest und unbeweglich, jeder Pulschlag schmerzte fast unerträglich. Noch in der Nacht begann ich die Papuana-Kur. Freitag sehr schlecht, Sonnabend leichte Besserung, Sonntag konnte ich stundenlang aufstehen und mühsam auftreten. Montag mit der Straßenbahn in den Dienst, Treppen sehr schlecht steigen. Dienstag viel besser, Treppen ziemlich gut. Mittwoch spazieren gehen, bis auf geringe Schwäche alles in bester Ordnung. Ich habe ca. 100 gr Tee verbraucht, 300 gr lasse ich in Reserve liegen. Ich werde künftig nichts anderes verwenden und empfehlen. Herzlichen Dank. Möchte jeder Leidende gleichsam Vertrauen gewinnen zu seinem Heil. gez. **P. O. Schubert, Lehrer.**

Kruglanken (Ostpr.), 21. 6. 12. Habe die Sendung „Papuana“-Tee verbraucht und kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß der Tee mir geholfen hat und ich schon wieder gut gehen kann. Ich werde Ihren berühmten Tee allen Gichtleidenden aufs wärmste empfehlen. Um den Körper gründlich zu befreien, bitte ich um eine Sendung wie gehabt von 100 g. gez. **Rudolph Loest.**

Biedeln bei Algermissen, 24. 6. 12. Teile Ihnen mit, daß die Schmerzen seit 2 Tagen nachgelassen haben. Mir sagte der Arzt, daß ich die Teekur weiter fortsetzen solle, und hoffe ich nun mit Gottes Hilfe, daß ich meine Gesundheit vollends wiedererlange usw. gez. **Christian Günther b. Hofbesitzer Adolf Hahne.**

Köln a. Rh., 19. 2. 12. Prospekt erhalten. Senden Sie mir gefälligst unter Postnachnahme ein Originalpaket Papuana-Tee zu 10 Mk. nebst Gebrauchsanweisung. Dieser Tee soll vorzüglich gegen Rheuma sein. Ihre Adresse verdanke ich dem Herrn Inspektor-Ingenieur W. Köller in Marten bei Lütgendortmund, welcher mir mitteilte, dieser Tee hätte ihn (nachdem er, wer weiß was alles, versucht, auch verschiedene Bädokuren in Wiesbaden, Kreuznach usw., aber alles nutzlos) von seinem Rheumatismus gänzlich befreit. Bitte um sofortige Zusendung. gez. **P. Jos. Müller.**

Frankfurt a. M., Schöne Aussicht 13, 31. 5. 12. Teile Ihnen ergebenst mit, daß mir der von Ihnen bezogene „Papuana“-Tee im Monat März für mein Gichtleiden vorzügliche Dienste geleistet hat und mich von allen Schmerzen befreite. Gleichzeitig bemerke Ihnen, daß ich seit 32 Jahren täglich Abführmittel gebrauchte, was ich, seitdem ich den Tee genommen habe, absolut nicht mehr nötig habe, so daß, wie es scheint, der Tee auf meinen ganzen Organismus den denkbar besten Erfolg hervorbrachte und ich mich leicht und gesund fühle. Aus Dankbarkeit habe ich nach allen möglichen Seiten Propaganda für Ihren Tee gemacht, dem Arzte im Kurort „Weißer Hirsch“, Dr. P., sowie meinem hiesigen Arzte Dr. R. Mitteilung gemacht, ebenso vielen Patienten, die über ähnliche Leiden klagten, den Tee gepriesen, die sich alle an Sie wenden werden. Mit aller Hochachtung gez. **Frau Benedikt Wiesengrund.**

Dessau, 2. 2. 13. Schon länger als 10 Jahre litt meine Frau an chronischem Nervenrheumatismus und hatte bei jeder abwechselnden Witterung, wie Wind, Regen oder Schnee, furchtbare Schmerzen zu ertragen. Alles nur Erdenkliche hatte ich angewendet, aber leider alles vergebens, bis ich nun endlich Ende November v. J. Ihren Prospekt über „Papuana“ in der Zeitung fand. Ich habe den Prospekt sorgfältig durchgelesen und im Vertrauen zu dem Heilmittel gleich 300 g umgehend senden lassen. Am 3. Dezember 1912 bekam ich den Tee und fing noch an demselben Abend mit der Kur an, die am 4. Jan. 1913 beendet war. Die Schmerzen bei meiner Frau waren vollständig verschwunden, da ich aber glaubte, daß das Nervenreißen bei schlechter Witterung, wie wir sie doch jetzt gehabt haben, wieder auftreten würde, so habe ich die Sache bis zum heutigen 2. Febr. beobachtet. Nun kann ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß meine Frau von ihrem furchtbaren Leiden befreit ist. Der „Papuana“-Tee hat also unbeschreibliche Dienste geleistet, und ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen. Ich werde den „Papuana“-Tee bei jeder Gelegenheit aufs beste empfehlen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung gez. **Heinrich Schulze, Amalienstr. 12.**

Bromberg, 6. 8. 12. Seit 25 Jahren litt ich an Gelenkrheumatismus, habe die Moor- und Fichtennadelbäder Polzins 3 Jahre hindurch besucht, auch andere, in den Apotheken erhältliche und durch Reklame angepriesene Mittel angewendet, wurde aber nicht von meinem Rheumatismus geheilt, ja, ich wurde immer nervöser

und war gezwungen, nach 30-jähriger Amtstätigkeit mich pensionieren zu lassen. Anfang Mai d. J. hörte ich von Ihrem „Papuana“-Tee, und wenn auch von Vorurteilen gegen alle angepriesenen Mittel erfüllt, wagte ich noch einmal einen Versuch und nahm die Kur in Angriff. Bei meinem alten Falle hatte ich von vornherein auf eine längere Kurdauer zu rechnen und kann heute zu meiner größten Freude berichten, daß ich nach einer 2 1/2 monatlichen Kur von meinem schweren Leiden vollständig geheilt bin. Auch in hiesiger Gegend sind mir zahlreiche Fälle bekannt, wo der Tee seine heilende Kraft in demselben Maße wie bei mir erwiesen hat. Nächst Gott fühle ich mich veranlaßt, auch Ihnen meinen wärmsten Dank abzustatten mit der Versicherung, daß ich es nicht unterlassen werde, Ihr vortreffliches Naturprodukt allen rheuma- und gichtleidenden Mitmenschen, mit denen ich in Berührung komme, nach meinen eigenen Erfahrungen aufs wärmste zu empfehlen. Mit vorzüglicher Hochachtung gez. **Sattelberg, Lehrer a. D., Töpferstr. 20.**

Altenzaun b. Arnburg, 2. 5. 13. Ich möchte Ihnen das Resultat von dem Tee mitteilen. Der von Ihnen bezogene „Papuana“-Tee hat mir meine Gesundheit wiedergebracht, denn ich hatte Rheumatismus im ganzen Körper, ohne daß ich es wußte, was mir fehlte. Ich hatte 3 Aerzte zur Behandlung, aber keiner sagte mir, was es für eine Krankheit sei. Nichts half mir; so ging es 3 Jahre lang, ich konnte schon des Nachts nicht mehr schlafen vor Herzklopfen, manchesmal setzte das Herz sogar aus, dann Husten, kein Appetit, immer umherziehende Schmerzen im Körper und oft Nachtschweiß. Ich fühlte mich immer matt, keine Arbeit konnte ich machen, und zuletzt stellte sich Reißen im Knie und Ellbogen ein. Da sagte ich mir selber, das ist wohl lauter Rheumatismus. Ich war schon ganz verzweifelt. Da wurde ich auf Ihren Tee aufmerksam, denn ich hatte eine Broschüre in der Zeitung gefunden. Da ließ ich mir 9 Pakete hintereinander kommen, beim dritten Paket mußte ich natürlich zu Bett, bekam dicke Gelenke und furchtbare Schmerzen, welche ca. 14 Tage anhielten, dann ließen die Schmerzen wieder nach, die Gelenke wurden wieder dünn, Herzklopfen verschwand, Appetit und Schlaf stellten sich wieder ein, so daß ich nach Verbrauch von 9 Paketen wieder Gott sei Dank gesund bin, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche, denn ohne Ihren Tee hätte ich wohl dahinsiechen müssen. Ich will nun Ihren „Papuana“-Tee einem jeden an Rheumatismus leidenden Menschen empfehlen. gez. **Frau Emma Lohberg, Hebamme.**

Frankfurt a. M., Elbestr. 12, 6. 3. 12. In Beantwortung Ihres Schreibens vom 18. v. M. bin ich gern bereit, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Tee, von dem ich vor einigen Wochen 100 gr bezog, mich wieder vollständig hergestellt hat. Auch bei meiner Mutter, 80 Jahre alt, konnte ich damit einen vollständigen Erfolg erzielen, sie litt an Gelenkrheumatismus. Mit 15 Tassen erfolgte die Heilung bei ihr. Daher ersuche ich für einen Bekannten von mir umgehend 100 gr Tee per Nachnahme abzusenden. gez. **J. Jacobi.**

Rädtkem b. Friedenberg (Kr. Gerdauen.) Teile Ihnen mit, daß mir der Papuana-Tee sehr geholfen hat. Ich war so steif an allen Gliedern, daß ich aus dem Bett gehoben werden mußte. Ich wandte mich an den Arzt, alle Arznei ohne Erfolg. Knie, Ellenbogen und Hände waren dick angeschwollen. Als ich ein Päckchen von Ihrem Tee verbraucht hatte, fühlte ich Linderung und beim zweiten konnte ich mich schon selbst aus dem Bett heben und am Stock gehen. Nach Verbrauch von 4 Päckchen bin ich vollständig hergestellt, so daß ich laufen und jede Arbeit verrichten kann. Ich bin 73 Jahre alt. Jeder Mensch wundert sich, daß ich so hergestellt bin. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank und will jedem Menschen Ihren Tee empfehlen. gez. **Wwe. Karbzinski.**

Gräbendorf (Kreis Teltow), 29. 3. 13. Ich bin 66 Jahre alt und leide seit 1870/71 an Rheumatismus. Seit 2 Jahren bin ich schwer erkrankt an Gicht und Gelenkrheumatismus, hatte große Schmerzen und war am ganzen Körper sehr stark geschwollen, war bettlägerig und konnte kaum ein Glied bewegen. Habe verschiedene Aerzte gehabt, längere Zeit Bäder genommen, Brunnen getrunken und andere Kuren versucht, aber leider ohne jeden Erfolg. So brachte ich durch Zufall von Ihrem Papuana-Tee in Erfahrung und wandte mich an Ihre wertere Firma und bestätigte hiermit, die besten Erfolge damit erzielt zu haben. Nach dem Gebrauch von 7 Paketen bin ich wieder so weit hergestellt, daß ich mich ohne andere Hilfe frei bewegen kann, weitere Gänge zu Fuß unternehmen kann und auch imstande bin, leichtere Arbeiten wieder zu verrichten. Ich kann und werde allen Aehnlichleidenden Ihren Papuana-Tee nur empfehlen. gez. **Karl Kerstan, Altsitzer.**

Angerburg (Ostpr.), 4. 4. 13. Ich habe 400 gr Papuana-Tee verbraucht. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. Habe diesen Winter sehr gut durchgehalten, was mir schon seit 14 Jahren nicht passiert ist. Habe den Tee auch schon Leidensgenossen empfohlen. Bitte mir noch 3 Pakete à 100 gr zu schicken, damit ich welchen hier habe, im Fall doch noch ein Rückfall eintritt. gez. **G. Czybulka, Kgl. Lokomotivführer.**

Plüderhausen (O.-A. Welzheim). Ihr Papuana-Tee hat meiner 89 Jahre alten Mutter gute Dienste getan. Bitte senden Sie nochmals 1 Paket à 100 gr per Nachnahme. gez. **Wihelm Dammson, Flaschnermstr.**

(Siehe letzte Seite dieses Prospektes)

Papuana-Kuren in Bad Neuhaus a./Saale

Die Originale zu den vorerwähnten Dankschreiben werden in unseren Geschäftsräumen auf Wunsch vorgelegt. Es ist uns bei dem beschränkten Raum der Prospekte nur möglich, einen kleinen Teil der Zuschriften Geheilter zu veröffentlichen. Es liegen aber außerdem noch Tausende von Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Gesellschaftsklassen in unseren Verkaufsräumen aus und stehen jedermann zur Einsicht zur Verfügung.

Preis und Versandbedingungen für Deutschland:

„PAPUANA“ ist für Deutschland *onschleift*, direkt von der **Transatlant. Rheumaheiltee-Gesellschaft, Kullak & Meyer, Centrale für Europa, Berlin C19, Beuth-Str. 10**, zu beziehen. — Der Versand erfolgt nur gegen *Nachnahme*.

- 1 Original-Paket, enthaltend **100 Gramm** Papuana-Tee, ergebend 32 Tassen = 8 Liter flüssigen Tee, M 10.— (11 Tage reichend)
- 2 Original-Pakete, enthaltend **200 Gramm** Papuana-Tee, ergebend 64 Tassen = 16 Liter flüssigen Tee, M 18.— (22 „ „)
- 3 Original-Pakete, enthaltend **300 Gramm** Papuana-Tee, ergebend 96 Tassen = 24 Liter flüssigen Tee, M 25.— (33 „ „)

Bei gleichzeitiger Bestellung exkl. Porto und Nachnahmegebühren.

Für leichte, akute Fälle und Vorbeugungskuren: 1 Original-Paket, enthaltend **60 Gramm** Papuana-Tee, ergebend 18 Tassen = $4\frac{1}{2}$ Liter flüssigen Tee, M 6.— (6 Tage reichend).

Bei Frankovoreinsendung der Beträge Lieferung franko.

Das Wort „PAPUANA“, Bild und Packung sind gesetzlich geschützt. Nachahmungen werden gerichtlich streng verfolgt.

Wir bitten höflich, die Buchstaben u. Namen der Adressen recht deutlich und genau zu schreiben, um Rücksendungen vorzubehugen.

Der Versand nach dem Auslande erfolgt nur bei Frankovoreinsendung der Beträge.

Mit der Entdeckung dieses medizinisch wertvollen Naturproduktes und der Erkenntnis seiner beispiellosen Heilkraft trat eine epochemachende Umwälzung in der Behandlung von Rheumatismus und Gicht bevor.

Bei der Behandlung dieser hartnäckigen Leiden konzentrierte sich das Hauptinteresse der Aerzte stets auf die Anwendung von Medikamenten und Hilfsmitteln, von denen man sich eine Einwirkung auf die Gelenke, das Fieber und einen günstigen Einfluß auf die Verdauungsorgane versprach.

Es wird der Chemie wohl niemals gelingen, ein Präparat zu erfinden, das imstande ist, ohne nachteilige Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens alle jene Eigenschaften in sich zu vereinigen, die zur Heilung von diesen Leiden erforderlich sind.

Unzählige sind die im Handel gegen Rheumatismus angepriesenen Mittel, die zum größten Teil Gifte enthaltend (z. B. Salicyl — und dessen Ersatzmittel sowie Colchicum-Präparate und Arsenik), durch ihre zeitweise Schmerzbetäubung in dem Patienten den irrigen Glauben erwecken, daß ihm diese Mittel helfen, in Wirklichkeit aber den Organismus schwer schädigen und auf die Schwellungen bezw. Hebung des Allgemeinbefindens der Kranken nur einen äußerst geringen Einfluß ausüben. Dazu gehören auch sämtliche Einreibemittel, von denen sich jeder denkende Mensch sagen muß, daß sie nur Hautreize ausüben können.

Allein mit einigen alkalischen Mineralbrunnen erzielte man Erfolge, die sich aber auch nur auf eine vorübergehende Besserung der Krankheitserscheinungen beschränken konnten, da sie schon bei kürzerem Gebrauch den ungünstigsten Einfluß auf die Funktionen des Magens, den Appetit resp. die Verdauung, ausübten.

Unser Material ist bereits ein so umfangreiches, die Erfolge bei den verzweifeltesten Fällen so frappant, daß wir die Heilkraft unseres Tees „Papuana“ bei vorschriftsmäßigem Gebrauch und Durchsetzung der Kur als absolut unfehlbar zu bezeichnen in der Lage sind, besonders, wenn der Patient die Kur unter der Leitung eines Arztes gebraucht, der ein gründlicher Kenner des giffreien Pflanzenheilverfahrens ist. Die geradezu verblüffenden Resultate bei der Behandlung frischer Fälle von Rheumatismus und Gicht werden in absehbarer Zeit den Übergang in die unheilbare Form absolut auszuschließen imstande sein.

Zum Schluß wollen wir noch einiges über die Brunnenkuren in den berühmten Kurorten wie Oynhausen, Wiesbaden, Salzschlief, Kreuznach usw. erwähnen. Es steht außer Frage, daß Rheumatiker und Gichtkranke von einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in einem dieser Kurorte einen zeitweisen Nutzen haben. Es tritt bei solchen Kuren eine Besserung im Befinden des Patienten ein, die aber weniger durch den Gebrauch der Brunnenkuren als durch die veränderten Lebensverhältnisse und vor allem durch die strenge Diät bedingt ist. Daß der Erfolg einer solchen Brunnenkur nur ein vorübergehender ist, beweist die fast immer beobachtete Tatsache, daß den Kranken, wenn er wieder zu Hause angelangt, in seine früheren, vielleicht unvermeidlichen Lebensverhältnisse zurückkehrt, das alte Leiden in ganz kurzer Zeit wieder befällt.

Unsere Broschüre, die jeder Teesendung gratis beigelegt wird,

enthält alles Wissenswerte für den Laien zur Beurteilung seines Leidens kurz zusammengestellt, und zwar:

1. der akute und chronische Gelenkrheumatismus; 2. die akute und chronische Gicht; 3. der Muskelrheumatismus; 4. die infektiösen rheumatismusähnlichen Erkrankungen; 5. die Neuralgien; 6. der „Papuana“-Tee und seine Heilwirkung nach der Lehre der Phytotherapie (giffreies Pflanzenheilverfahren nach den Grundsätzen der Naturheilmethode).

Den Wünschen unserer Kundschaft entgegenkommend, haben wir uns entschlossen, auch 60 Gramm-Pakete, ergebend 18 Tassen = $4\frac{1}{2}$ Liter fertigen Tee zum Preise von M 6 abzugeben. Diese Pakete genügen vollkommen bei akuten (frischen) Erkrankungen von Rheumatismus bei täglichem Gebrauch von 3 Tassen und sofortiger Anwendung beim Krankheitsausbruch.

Wir bemerken aber ausdrücklich, daß diese Pakete nur bei frischen Fällen und Vorbeugungskuren zu empfehlen sind, und verweisen bei chronischen und wiederholt aufgetretenen Erkrankungen auf die im Prospekt notierten 100 gr Pakete und

Der bisher in den Kulturstaaten völlig unbekanntes Tropentee „Papuana“ ist das einzige Heilmittel der genannten Erkrankungen, das alle für eine vollkommene Heilung bedingten Heilfaktoren in idealer Form in sich vereinigt, ohne auch nur die geringsten schädlichen Nebenwirkungen auf den menschlichen Organismus auszuüben.

Frei aller analytisch nachweisbaren Gifte und toxischen Nebenwirkungen beim Dauergebrauch, stellt das tropische Urwaldsprodukt in seiner Heilwirkung ein „Phänomen“ auf medizinischem Gebiete dar.

In allen Fällen, in denen die Kur unter unserer Kontrolle durchgesetzt wurde, einerlei, ob es sich dabei um akute oder chronische Erkrankungen gehandelt hat, ist eine definitive Heilung eingetreten.

Es konnte in jedem Falle bei überaus stark eintretender Wirkung des Tees auf die Schwellungen der Gelenke und das Fieber eine bedeutend erhöhte Nierentätigkeit, günstige Beeinflussung der Steigerung des Appetits, raschere Verdauung, Anregung des Stuhlgangs und der Beförderung des Allgemeinbefindens konstatiert werden, Eigenschaften, die den Wert des Mittels bedeutend erhöhen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß Kranke, die jahrelang die berühmtesten Weltbäder resultatlos besuchten, beim Gebrauch des „Papuana“-Tees ihre Gesundheit dauernd wiedererlangt haben.

Vor allem aber bleibt dem größeren Prozentsatz solcher Kranker der Aufenthalt in diesen teuren Bädern versagt, da ihnen ihre wirtschaftliche Lage derartige zeitraubende, Hunderte von Mark kostende Kuren nicht gestattet. Sie sind dazu verurteilt, ihre Schmerzen und ihr Siechtum weiter zu ertragen.

den bei gleichzeitiger Abnahme von 2 bzw. 3 Paketen eintretenden Rabatt.

Ein Rabatt auf die Preise von 60 gr Paketen wird nicht gewährt. Ganz besonders möchten wir Rheumatismus-Kranke darauf hinweisen, daß es ratsam ist, eine Vorbeugungskur von Zeit zu Zeit vorzunehmen, um ein Wiederauftreten der Krankheit zu verhindern.

Es werden in letzter Zeit häufig Anfragen an uns gerichtet, ob wir den „Papuana“-Tee in flüssigem Zustande, also fertig zum Gebrauch, liefern können.

Hierzu müssen wir bemerken, daß sich der „Papuana“-Tee in abgekochtem Zustande in verhältnismäßig kurzer Zeit zersetzt, auch in dieser Form wertlosen Nachahmungen im Handel sehr leicht ausgesetzt ist.

Diese Erwägungen haben uns bestimmt, den „Papuana“-Tee nur in seinem Urzustande an das Publikum abzugeben.

Wir nehmen hierbei Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß ein Paket „Papuana“-Tee 8 Liter = 10²/₃ Flaschen fertigen Tee ergibt und die Flasche sich demnach auf nur 94 Pf. stellt. Vergleicht man die frappante Heilkraft des „Papuana“-Tees mit der geringfügigen Wirkung der zu gleicher Zeit angebotenen Mineralbrunnen, deren Preis 80 Pf. bis 1 M. per Flasche beträgt, so er-

giebt sich daraus die Billigkeit des „Papuana“-Tees, der unter großen Mühen und erheblichem Kostenaufwand aus tropischer Wildnis herausgeholt werden muß, gegenüber den Mineralbrunnen, deren Kur bei dem üblichen Verbrauch von 2 Flaschen pro Tag sich auf 48–60 M. pro Monat stellt, während die Papuanakur in derselben Zeitspanne auf nur 25 M. zu stehen kommt.



Die Kaiserpfalz Salzburg, die Trinkhalle und ein Teil des Kurparks von Bad Neuhaus.

Papuana-Kuren

während der Sommermonate vom 1. April bis 30. September im Kur- und Mineralbad Neuhaus a./Saale, im Besitze des Herrn Dr. jur. et rer. pol. Freiherr von und zu Guttenberg.

Patienten, denen während der Wintermonate der Beruf nicht gestattet, sich einer gründlichen Papuana-Kur unterziehen zu können, wird hierzu in dem idyllisch gelegenen Kur- und Mineralbad Neuhaus b. Neustadt a. d. Saale in Unterfranken Gelegenheit geboten. Die

Papuana-Kuren

werden in diesem Bade unter der sachgemäßen Leitung eines Spezialarztes der physikalisch-diätetischen Heilweise durchgeführt unter Berücksichtigung einer entsprechenden Diät mit Unterstützung von Moorbädern zu mäßigen Preisen.

Aber auch als Erholungsort ist Bad Neuhaus während der Ferien in hervorragendem Maße geeignet. In der Flußniederung der Saale am Fuße der alten Bergruine „Kaiserplatz Salzburg“ gelegen, verfügt der Ort über einen prachtvollen Kurpark von alten Bäumen, an den sich Neuanlagen in modernem Stil anschließen. Die Luft ist infolge der vom Rhöngebirge herüberkommenden Winde außerordentlich rein und kann Bad Neuhaus auch als Luftkurort allerersten Ranges bezeichnet werden. — Sonder-Prospekt mit näheren Angaben versendet auf Wunsch ab 1. März 1914 die

Freiherrl. von und zu Guttenberg'sche Badeverwaltung zu Bad Neuhaus b. Neustadt a./S. (Unterfranken, Bayern).

Wir haben bei Papuanakuren die Diät bisher ausgeschlossen, um zu beweisen, daß auch ohne eine solche Diät unser Naturprodukt Hervorragendes leistet. Wir müssen hierbei bemerken, daß alle unsere Erfolge, auch die in diesem Prospekt wiedergegebenen, ohne jede Diätvorschrift erreicht wurden.

Es ist jedoch zweifellos, daß der Heilungsprozeß bei einer Papuanakur ganz bedeutend gefördert wird, wenn eine strenge Diät zur Vorschrift gemacht ist.

Da eine solche Diät aber immerhin schwächt, so haben wir uns entschlossen, ein

Nerven-Nähr- und Kräftigungspräparat

mit aufzunehmen, das unter dem Namen

VISOPAN

von uns zu beziehen ist.

Dieses Nerven-Nähr- und Kräftigungspräparat (Lecithinpräparat) ist ein rein natürliches Produkt, hergestellt aus reiner tierischer Nerven-Substanz ohne jeden Zusatz von Chemikalien und Kunststoffen. Durch rationelle Verarbeitung mit den neuesten Maschinen und nach Erfahrungen der Wissenschaft gelang es, dieses phosphorhaltige Produkt herzustellen, dessen Wert in der resorbierbaren Form des Phosphorgehaltes der

Diätvorschrift enthält der Visopan-Prospekt, der jeder Teesendung beiliegt.

phosphorhaltigen Extraktivstoffe beruht, dessen Wirkung als hervorragend von Sachverständigen bezeichnet wird.

Infolge seiner Zusammensetzung eignet sich das Präparat nicht nur als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für nervöse und schwächliche Personen, sondern in hervorragendem Maße für Genesende und auch für Personen, die ihr Körpergewicht vermehren wollen.

Das Präparat kann in kleinen Dosen genommen werden. Ohne den Magen zu überlasten, führt es dem Körper in konzentrierter Form Stoffe zu, die ihn befähigen, sich einer Diät zur beschleunigten Förderung der Kur mit Leichtigkeit zu unterziehen.

Die Zusammensetzung des Präparates untersteht einer fortlaufenden wissenschaftlichen Kontrolle, und übernehmen wir auf Grund dieser Untersuchungen die unbedingte Gewähr dafür, daß der Gehalt an Extraktivstoffen (Lecithine und Phosphatide) mindestens 16% beträgt. (Analyse, Gebrauchsanweisung und nähere Beschreibung giebt der Prospekt an, der jeder Teesendung beiliegt oder auf Wunsch gratis übersandt wird.)

1	Originalpaket: 100 gr Visopan . . .	M 2.75
1	„ 200 gr Visopan . . .	M 5.—
1	„ 300 gr Visopan . . .	M 7.—
1	„ 500 gr Visopan . . .	M 11.—
1	„ 1 kg Visopan . . .	M 20.—

Wer über die Wirkung giftreicher Heilpflanzen Belehrung sucht, findet sie in der Schrift: Die „Phytotherapie“ (eine Methode innerlicher Krankheitsbehandlung mit giftreichen, pflanzlichen Heilmitteln nach den Grundsätzen des Naturheilverfahrens) von Dr. med. Karl Kahnt, Stabsarzt a. D., zu beziehen vom Verein für Pflanzenheilkunde, Berlin, Lübecker Str. 52, zum Preise von M 2.20 inkl. Porto.

BERLIN, im Dezember 1913.

Transatlantische Rheumaheiltee-Gesellschaft Kullak & Meyer

Centrale für Europa: BERLIN C 19, Beuth-Straße 10

Geschäftszeit 8–5 Uhr.

Telegr.-Adresse: Papuana, Berlin.

Fernspr.: Centrum 2164.

Wir bitten höflichst, dieses Zirkular für vorkommende Fälle aufzubewahren oder an Kranke gütigst weitergeben zu wollen.